

Susanne Specht

Oktopus

Bombast. Katarzyna Guzowska und Elena Zipser im Projektraum ANT

Bombast got very touched, how smart and clever is octopus. It is time to bring some water into gallery space. Between small talk and the performance mode there is a broad space for swimming. And in the big grey bag with 3 entrances, like 3 hearts of the octopus.

Katarzyna Guzowska / Elena Zipser

Die Bilder und Skulpturen der drei Generationen Katharina, Pomona und Elena Zipser wirken das letzte Mal im Projektraum ANT zusammen. Die Finissage der Ausstellung „Zeitsprünge“ ist eingeläutet.* Es ist 19 Uhr am 12. Januar 2018.

Ein großer grauer Sack liegt schlaff am Boden, aus seinem Inneren dringt ein zartes Atmen, dann kommt Bewegung ins Spiel. Der Sack, jetzt eher als Kokon empfunden, scheint sich wie von selbst zu unterschiedlichsten skulpturalen Formen zu modellieren: organisch, flach, kugelig, aufrecht und ausgebreitet den Raum ergreifend. Unter dem Schutz des Stoffes werden schemenhaft Hände, Arme, Beine und zwei Köpfe sichtbar. Mit der Zeit nimmt man ganze Körper wahr, die sich in immer größer werdenden, extrem langsamen Bewegungen aus der Hülle befreien wollen. Dann die Zwillingsgeburt: Zwei weiß gekleidete Frauen schlüpfen aus der Hülle ins Geschehen der Ausstellung. Sie gehören nicht zu den anderen und scheinen sich auf einer anderen Zeitebene zu befinden.

Fast unmerklich schlängelt sich das Bombast Duo, das sind Katarzyna Guzowska und Elena Zipser, von einem Objekt im Raum zum nächsten und verwandelt so die Situation vor Ort in etwas Ungewohntes. Wieder erleben wir eine Metamorphose: In gleichbleibender langsamer Geschwindigkeit wechseln die beiden Performerinnen ihre Kleidung. In hautfarbener und wie vordem maßgeschneiderter Kleidung scheinen sie einem Programm zu folgen. Wie in Zeitlupe bewegen sie sich durch die Räume, manchmal synchron, in einem angeschmiegteten Miteinander, dann wieder eine jede in ihre eigene Bewegung vertieft, als würde eine innere Musik ihre Bewegungsabläufe begleiten. Sie liegen, sitzen, knien, krümmen sich, stehen oder gleiten langsam in diese oder jene Position, von dort strecken sie Tentakeln gleich ihre Arme in die zu erkundende Umgebung. Verharrend, in sich versunken, strecken sie vorsichtig den Kopf, wie einen Fühler in die Luft und machen so auf besondere Gegebenheiten aufmerksam.

Die Performerinnen reagieren auf das Bedürfnis vieler Menschen, einen besonderen Kontakt zueinander und zu den im Ausstellungsraum gezeigten Kunstwerken zu finden. Es ist eine Inszenierung zwischen Ironie und Ernsthaftigkeit, ein Prozess, der die Körperwahrnehmung im Kontakt von Körper und Ding behandelt und doch sensibel die Distanz zu den Umstehenden wahrt.

Die verlangsamten Bewegungsabläufe erweisen sich als Unterbrechung unserer Gewohnheiten und erzeugen hier und da auch wundersame Situationskomik. Ironische Inszenierung und ernster, oft auch eleganter Bewegungsablauf, Isoliertheit und Bezogenheit paaren sich und erzeugen ein Gefühl von Staunen, Humor und kindlicher Entdeckungslust.

Oktopus heißt die Performance, die sich die beiden Frauen für diesen Abend und den Projektraum erdacht haben. Wie vor jeder Performance wurden auch hierfür die Regeln in Beziehung zu den ortsspezifischen Gegebenheiten festgelegt. Bombast arbeitet mit sogenannten „Werkzeugen“, die als Grundlage für die Improvisation eingesetzt werden. Es gibt choreografische, kostümbildnerische, zeitliche, kommunikative und akustische Regeln, die wie Module funktionieren und für jede Situation neu modifiziert werden.

Mit der performativen Komposition „Oktopus“ hat man die „Zeitsprünge“ noch einmal anders erlebt: kommunikativ, überraschend und wunderbar absurd.

www.bombastduo.com

*Zeitsprünge | Drei Generationen“ im Projektraum ANT, 8.Dezember 2017 bis 12.Januar 2018, siehe „Zum Zufall“, Schriftenreihe der Willms Neuhaus Stiftung, Band 4, S. 100-107.